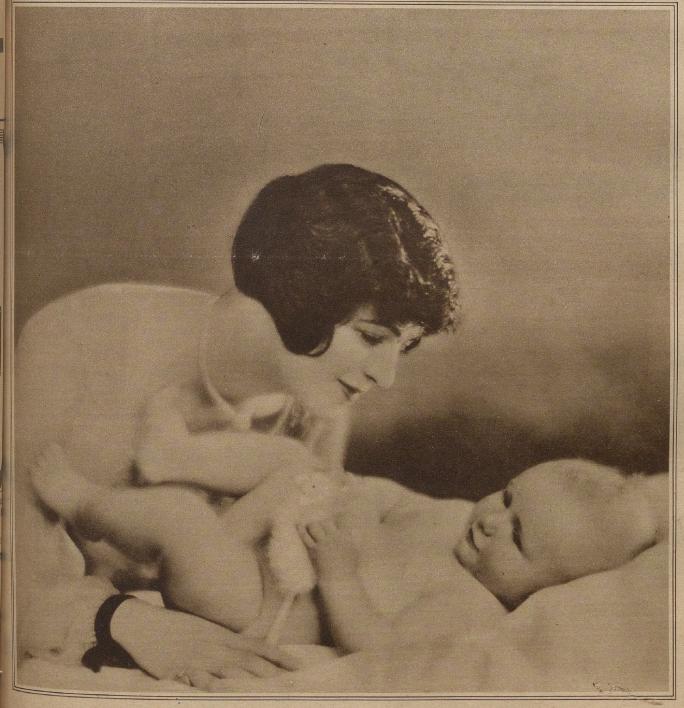
APILIST RIEBPILAGE



Junges Leben - junger Lenz!

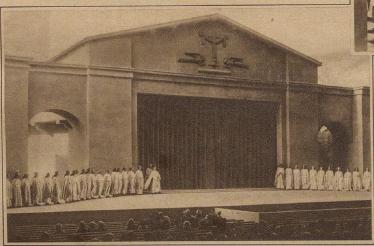
(Zum Muttertag am 11. Mai)

DIE HEILIGE

Von Beinö Rikart

Is ein müber Wind über die goldenen Ühren strich, da war sie plöglich auf den Hof gekommen als seine Frau. Das hatte ein Getuschel und ein Raunen unter den Mägden und Anechten gegeben! Dieser harte, starrköpfige Großbauer hatte eine Frau? Eine Frau aus der Stadt? Es war beinahe nicht zu glauben.

Das Besitztum des Großbauern war fast das eines Gutes, und auch das große Birtschaftsgebäude glich eher einem herrschaftlichen Gutshaus als dem eines Bauern. Dafür saßen die Etinger



aber auch schon seit undenklichen Zeiten auf dieser Scholle und hielten an ihr fest. Durch Geschlechter hindurch hatten sie ihresgleichen geseiratet und eine fleißige und rechtschaffene Frau mit auf die Scholle gebracht, die zupacken konnte, wo es not tat. Und auf einmal? Nun war die Neue gekommen. Still, unauffällig. Auf einmal war sie da.

Seit jener Zeit war der Großbauer wie umgewandelt. Er, der sonst immer die Arbeit mit ruhigen, egakten Kommandos geleitet hatte, der überall dabei war und mit Hand angelegt hatte, der schidte jeht nur noch einen Fluch nach dem anderen in die schöne, freie Gottesnatur. Und man konnte beobachten, daß er mitten in seiner Arbeit aufhörte, das Arbeitsgerät achtlos auf den Boden warf und die geballten Fäuste in der



Kardinal Faulhaber inmitten der Passionsdarsteller in ih neuen Gewändern bei dem Beiheatt Phot. Schert Einweihung des Oberammergauer Passionstheam Links: Die weite geräumige Bühne mit den Schutzeist Phot. Schert

Tasche vergrub. Dann ging er die Reihen der And und Mägde entlang und sand bei jedem etwas aus sehen. Dann fluchte er wieder, redete sich in But machte sich und seinen Leuten das Arbeiten zu einer D

Er dachte daran, wie er in der Stadt so plöglich in Strudel des gesellschaftlichen Lebens gerissen wur Schöne Frauen — duftende Parsiime — schmeichel Musit — Eindrücke, die für ihn, den Mann des Land

von stürmender Gewalt waren. Bod und Monate des Kampfes um eine Franeine heiße Nacht der Erfüllung — und de folgte die Notwendigkeit einer Ehe. Ehe etwas, das der Großbauer nie vorher en lich in Erwägung gezogen hatte. P glaubte er sich gezogen und gedrängt, ja, zwungen — hielt plöhlich alles für fi Berechnung, und so zerrann die swunderung und damit die Liebe.

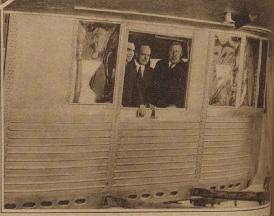
Bier Monate, nachdem die Frau i

Links: Auf dem Bege zum Beltmeifterichaftsla

Mar Schmeling, der Anwärter auf den Beltmeister Bozen, reiste kürzlich mit dem Hapag-Dampfer "Newnach Amerika, wo der Entscheinigskampf mit Jad St am 12. Juni ausgetragen werden soll. — Schmeling seinem Trainer Wachon an Bord der "New Port



Dr. Edener grüßt durch das Mitrophon das englische Bolt
Phot. Scherl



Dr. Edener, Major Scott und Colonel Richmond am Rabi fenster bes englischen Luftschiffes "R 101" Phot. Schri



Links: Der Regierungs-plag in der Landeshauptstadt Algier

Rechts: Die Kirche Notre Dame d'Ufrique in Algier

Unten: Der Safentai von Algier



hundertjahrfeier Algeriens

In diesem Jahre seiert der nordafrikanische Staat seine hundersjährige Zugehörigkeit zu Frantreich. Die französische Republik plant große Keierlichkeiten. Kräsident Doumergue, die Minister und die Abgeordneten der beiden Jarlamente werden an den Feiern seilnehmen. Große Kontingente der Mittelmeren und Altanitssotte werden an der algerichen Kisse eine große Parade abhalten. Einer Gesellschaft internationaler Perionlichkeiten soll die auf schwierigen Voden geleistet kolonisateiten foll die auf schwierigen Voden gestellste kolonisateiten kieden gezeigt werden. Unster Kiber geben einen Ausschmitt aus der Stadt Algier.

Einzug in den Bauernhof gehalten hatte, tam sie nieder und gebar ein Rind. Die Knechte und Mägde stießen sich an. "Er hat sie wohl heiraten muffen", meinten sie. Der Großbauer merkte von den Erzählungen, aber er ließ die Leute gewähren. Dafür lief er in ben Tagen herum wie ein Löwe im Räfig.

Der Arzt war gekommen und die weise Frau, und beide hatten sich stundenlang im Zimmer der jungen Frau aufgehalten. Stunden, in denen die Erregung des Großbauern auf die Spite stieg.

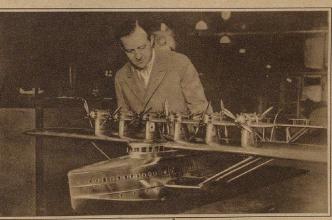
Endlich brachte man ihm ein Wickeltissen, in dem das Kleine lag. Er stierte darauf. "Ein Mädchen."

"Was soll ich damit? Legt es doch wieder in den Korb!" Dann ging er in den Stall, holte sich den Braunen und ritt querfeldein. Zwei Stunden später starb das Neugeborene, gerade als der Großbauer mit wirrem Haar und finsterer Stirn in den Hof einritt und einem Knecht den Zügel des schweißtriefenden Pferdes zuwarf.

Der Herbsttag ging merkwürdig rein und klar, ging fast strahlend dur Neige, da schlich man noch auf Zehenspihen durchs Haus. Roch war der Arzt nicht gegangen. Erst als Schneeflocken schüchtern und leise und zaghaft von einem leichtgrauen Himmel fielen, fast vierzehn Tage später, da sah man die junge Frau wieder auf dem Hof und in dem kleinen Garten. Der Großbauer sprach nicht mehr mit seiner Frau. Manchmal pflanzte er sich vor sie hin, als wenn er eine große und geheime But aufgestapelt hätte und wollte sie an ihr auslassen. Dann ballte er die Fäuste und wollte reden über alles, was ihn bewegte. Wollte ihr sagen, daß er sie nicht leiden könne, daß er sie hasse, daß er sie nicht haben wolle, und hatte dabei alle seine Treuschwüre vergessen, die er ihr einst in der Stadt geleiftet. hielt das für einen wüften Traum, für einen Taumel. Er fah fie an, dies schöne, weiße Madonnengesicht, sah ihre reinen, flaren Augen, die ihn groß und fragend und leuchtend zugleich trafen wie zwei strahlende Opale. Dann stand er wie festgemauert, brachte kein Wort über die Lippen — neigte langsam den Kopf und wankte schwerfällig aus dem Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 7





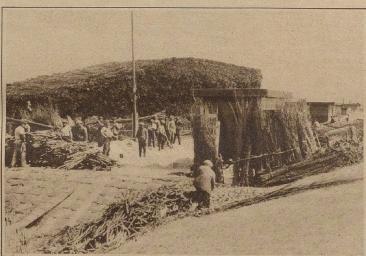
Er mird mit dem neuen "Do X" über ben Dzean fliegen Der amerikanische Pilot Clarence H. Schildhauer wird im Juli das neue Riesenstugdoot "Do X" von Europa über den Akkanikk nach New Yorf führen. 50 Personen werden an dem Fluge tellnehmen. Augendlicksich werden amerikanische Motoren in das Flugzeug eingebaut. — Infer Bild zeigt den Kloten mit dem Model des "Do X", das 15 000 Dollar (60 000 Mark) tostete Phot. W. W.

Links: 20 000 Mart für einen Flug über ben Ranal im Gleitflugzeug Ein Mr. Wallace-Bar hat in England einen Preis von 1000 Pfund (20 000 Mart) für einen Flug über den Kanal im Gleitslugseug ausgesept. — Unser Bild zeigt Klitglieder eines englischen Flugzeugkubs beim Bau ihres Gleitslugzeuges, mit dem sie den Preis gewinnen wollen Phot. W. W.

Ein Meer liegt im Sterben

Tert und Aufnahmen: Georg Strelisker

In diesem Jahre ist die erste, große Etappe der Zuidersee-Trockenlegung erreicht. Das "Bieringer Meer", der nordwestliche Teil der Zuidersee, mit einem Flächeninhalt von 20 000 hektar, wird bereits im August entwässert sein. Erst vor wenigen Bochen haben die neuerrichteten Pumpstationen in Medemblit und in Den Deuvre auf Wieringen mit ihrer Schöpftätigkeit begonnen. Die elektrische Pumpmühle in Medemblit, die wir heute im Bilbe zeigen, pumpt in jeder Minute ungefähr 400 Kubikmeter Wasser samt Fischen aus dem Wieringer Meer in den



noch offenen Teil der Zuiderfee. Tag und Nacht arbeiten die Maschinen ohne Unterlaß und senken den Wasserspiegel des Bieringer Meeres in vierundzwanzig Stunden um zwei Zentimeter,

An einigen Stellen süblich der früheren Insel Wieringen ist bereits jeht im Frühling der Meeresboden freigelegt. Bei den Aufräumungsarbeiten sand man verschiedene Tongefäße, deren Ursprung dis inselste Jahrhundert zurückreicht. Gleichzeitig arbeitet man mit siederhaftem Tempo an der Errichtung des 30 Kilometer langen Abschlußdamms zwischen Bieringen und der fries



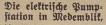
Hicker

Faschinen und Weibenruten, die den Damm vor Abbruch und Unterwühlung durch die Flut schäften sollen

sischen Küste, durch den die Zuidersee endgültig von der Nordse abgeschnürt wird. Das gesamte, durch die Trockenlegung gewonnene Land umsaßt einen Fläckeninhalt von 225 000 Hektar — das sind 7 v. H. des pflügdaren Bodens der Niederlande. — Ein Weer liegt im Sterben, vom Menschengeist bezwungen — und eine neue, große, fruchtbare Provinz ist im Entstehen!

Das Material zur Herstellung des Deiches entnimmt





die täglich 400 Aubikmeter aus dem Wieringer Meer auspumpt und im August d. Is. ihre Arbeit beendigt haben dürfte

man dem Zuiderseeboden. An der Außenseite besteht der Damm aus Geschiebemergel, an der inneren Seite aus Sand. Unter Geschiebemergel versteht man eine zähe, lehmige Bodenart, die dem Wasserbrund stärten Widerstand zuelsten vermag. Daher schüttet man beim Bau des Deiches erst

Rechts: Hubtür bei einer Wasserschleuse in Den Deuvre



Eine der gigantischen Förbermast die den filr den Dammbau notwendigen Geschieben Meeresboden herausholen



Die architektonische Schönheit der an die antiten Tempel erinnernden Schleufenbauten in Den Deuvre auf Bieringen

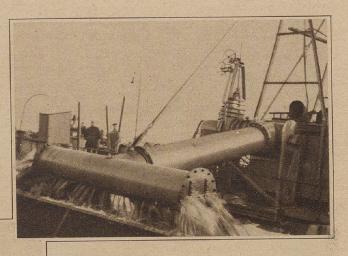




u.Fischer

einen Damm von gebaggerten Geschiebemergel auf, hierauf Sand, der durch besondere Saugmaschinen (siehe Bild) aus dem Meeresgrund heraufgesaugt wird. Schließlich schützt man den Grundförper gegen Abbruch durch riesige Faschinenmatten und Flechtwert, das mit Senkteinen beschwert und unter Basser geseht wird.

Aus Betriebsrücksichten hat man ferner mitten in der Zuidersee eine künstliche, zweieinhalb Kilometer lange und



Gine Saugmaschine, die Sand vom Meeresgrund heraufjaugt, bei ber Arbeit

500 Meter breite Insel aufgeschüttet, der man den Namen "Breegand" gab. Als ich vor zwei Jahren hier weilte, war alles noch Flut; dort und da schwammen Baggermaschinen und riefige Förderer, die aus dem Meeresgrund den Geschiebemergel heraufholten. Seute fteht auf Breegand ein großer Bafferturm, der durch eigene, regelmäßig vertehrende Sußwasserschiffe nachgefüllt wird. Ein Radio-sender vermittelt den telephonischen Rachrichtendienft zwischen Breegand und den übrigen Betriebsftationen der Buiderseewerke, und in den zwei vorbildlich angelegten Berkhäfen im Norden und Guden der künftlichen Insel herricht ein reges Leben. Zahllofe Schlepper winden fich durch ein heer von Lafttahnen, Sandfauger-Förder- und andere Maschinen, Leichter und mit Geschiebemergel angefüllte Prahme werden dauernd hin und her bewegt - ein Tumult wie in einem Bespennest. Sinige hundert Arbeiter und Angestellte leben hier, jum Teil mit ihren Frauen, in tleinen, fcmuden Familienhäufern, deren Bande, wie eine unserer Aufnahmen zeigt, gegen Wind und Better und por der Gefahr des Beggeblafenwerdens durch Beiden-



Blid von der elektrischen Pumpftation in Medemblik auf dem Ringdamm,

der das dur Auspumpung gelangende Wieringer Meer umschließt. Links künftiges Polderland; rechts künftiges Psselmeer



Unten: Der "tote Safen" von Medemblit, einer der "toten Gtabte des Zuidersee". Links bie leeren Pachaufer





Arbeiterhäuser auf der künftlichen Insel Breezand Damit die nach der Gee offenen Häuser vom Giurm nicht fortgeblasen werden, muffen fie durch Weidenruten und Pfähle besonders geschüht werden

ruten geschützt werden muffen. — Daß Wasserbauwerke nicht nur zweckmäßig, sondern auch schön sein können, beweisen die jetzt im Bau besindlichen riesigen Schleusenanlagen in Den Deuvre und auf dem Kornwerderzand. Sie ragen aus dem Sande hervor wie Tempelruinen aus grauer Vorzeit.

Das sterbende Meer raubt auch den 3000 Fischern der Zuidersee ihre Existenzgrundlage. Kein Wunder, daß diese wettergebräunten Leute auf die Ingenieure und ihre Arbeiter nicht gut zu sprechen sind. Die trostlose Berlassenheit der Keinen, dem Untergang geweihten Fischerstädte zeigt uns die Hafenausnahme von Wedemblik. Kaum ein Wensch auf der Straße, leere, gähnende Packhäuser und ein einsamer, unbelebter Hafen...

Das neue Hellas / Text und Photos von Heinz Hell

Pon welcher Seite aus man das heutige Griechenland auch betritt, immer wird einem als erstes das Flüchtlingsproblem ins Auge fallen. Kommt man von Norden her auf dem Landwege, über Schoplje (Uestüb) — Saloniti, so führt der Schienenstrang durch die weiten Flächen Griechisch Makedoniens, die besät sind mit den gleichsermigen Versen der Sieder; kommt man auf dem Seewege zum Piräus, so umsängt einen josort das Getriebe des ungeheuren Flüchtlingsmarktes, der, ein Reservatrecht der neuen Hellenen, nur und nur von diesen beherrscht wird.

Die arose Offentlichkeit Europas hat wenig von dem bemerkt, was sich seit sieden Jahren nun kleinassischen Kingen, das mit dem Siege der Lückei und der sür der Kiederlage von Smyrna (im September

tatastrophalen Riederlage von Smyrna (im September 1922) schloß, in der Folge die größte Völkerverschie-bung aller Zeiten nach sich zog. Wehr als eineinhalb Millionen anatolische und thrazische Griechen, deren Vorsahren sich seit mehreren vorsahren sich seit mehreren tausend Jahren dort an-gesiedelt hatten, mußten innerhalb zweier Monate auf Grund des Bertrages von Lausanne das Land ver-

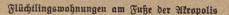


Die Ruche befindet fich bei den neuen Wohnungen außerhalb des Saufes

it de imm

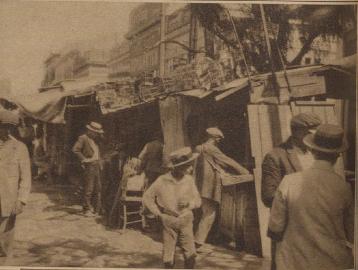
lie 11 whole

ehne





Go feben bie neuen Flüchtlingshäufer aus



Flüchtlingsmartt am Piraus

Rotbauten ber Flüchtlinge im ehemaligen Turkenviertel von Galonifi

Iassen, um in ihre ursprüngliche Heimat zurüczutehren; nur sünschunderttausend in Griechenland ansässige Türken wanderten dassür ihrerseits aus nach Kleinassen. Um zu begreisen, was diese jähe Aberschwemmung mit Menschen für das kleine Griechenland bedeutet, vergegenwärtige mat sich eine Lage, in der Deutschland gezwungen würde, urplößlich 20 Millionen arbeits- und heimatlose Landslente auszunehmen. Roch heute erinnert man sich mit Schaudern des entschlichen Jammers der ersten Lage, da die griechischen Küstenstädte einem Feldlager glichen, da die Logen der Theater den Flischlingen als Mohnungen zugewiesen werden mussten, weil es an Raum mangelte, sie unterzubringen. Freilich, vieles ist inzwischen getan worden für die Unglüdlichen, der Völkerbund in

Genf nahm sich ihrer an, und die weitaus größte Mehrzahl von ihner ift längst wieder seßhaft geworden.
Trozdem, riesengroß ist immer noch und troz aller Hismaßnahmen die Aufgabe der Leiter des griechischen Staates. Hoffen wir, daß das einmal begonnene Werk bald ganz durchgeführt sein möge, und daß dann eine neue Sonne über Hellas die alten Bunden vernarben läßt.



Weihung ber Flüchtlinge in der neuen Beimat



Bom Befuch bes öfter-reichifchen Bunbestanglers in Paris

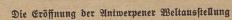
Tanglers in Paris
Der öferreichighe Aundesfangler Schober weilte fürzflich in Paris. Zwischen
Schober und bem franzöflichen Außenminister Briand sanden Besprechungen
statt, die die auswärtige
und innere Bolitis Csterreichs zum Thema hatten
und den Abschale einer
Alleihe sit Sierreich bezweckten. Unser Bild deist
die Besprüßung Schobers
durch Briand auf dem
Parier Bestachnhof
Phot. Schert

Phot. Scherl





Sie tat ihre Pflicht, wie sie es getan natte bem ersten Tage ihres Hierseins an. Sie mmerte sich um die Kiiche. Sie fühlte es, e man ihr nur noch widerwillig gehorchte, ohdem sie eigentlich mehr bat als befahl. mach saß sie am Fenster ihres Zimmers mit ner Stickerei und sah über das weit sich hnende Land. Die Knechte, die drunten orbeigingen, grüßten sie nicht.





Wenn man einen Lowen geschenkt bekommt Affred Braun, der kinst-lerische Beirat der Funstund Berlin, auf einem Spagier-gang mit seinem Schaltenden und seinem Kleinen Löwen Nao, den er vom Jagenbed jum Geschent erhalten hat

Kutschuk

freie Art fagte ihr zu. Es war ein Traum damals. Die Wochen flogen und schienen schon Monate gewesen zu fein. Und bann die eine Nacht, in der sie schwach gewesen war - eine Nacht, die sie ihrer Liebe geweiht hatte. - Eine Glutwelle jagt über ihren Körper. — Es war Wahnsinn . . .

und es geschah. Nur nicht benken, baran benken muffen. — Monate kamen, in benen fie den Eltern auswich und das Kind unter dem herzen wußte. — Eine trübe, freudlose Berlobung gegen ben Willen der Eltern, die nichts ahnten von dem Kinde. Und dann die Hochzeit —! Und jest

Ein Kind! — Sie mußte heiraten. Die Gesellschaft, die Sitte verlangte es. Ob



25 000 Jungfaschiften vor Rom

der den Toren der ewigen Stadt hatten die italienischen Imgsglichilen, die dem Diffator ihre Treue bekunden bollen, gewaltige Zelklager aufgebaut. — Mussolini nimmt de Parade der 25 000 Jungsglichisten ab Phot. Scherk

Es war nun alles so ganz anders ge= tommen, als sie geglaubt hatte. Als verwöhntes Kind gut bemittelter Eltern hatte sie ihn kennen gelernt, und seine grade,

Rechts: England feiert Shatespeares Geburtstag Allichtlich wird in Strafford on Avon am 26. April der Gebutstag William Shafepeares unter großer Anteilnahme des Boltes gefetert. — Unfer Wild zeigt die Hauptstraße des Gebutsves des Boltes gefetert. — Unfer Wild zeigt die Hauptstraße des Kontes des Gebutsvers des großen englischen Vramatikers mit der Königssahne und den Flaggen der Nationen Kutschuk





die Ehe glüdlich wurde oder nicht, wen kümmerte das? Sie liebte ihn, fonst wäre sie nicht sein geworden. Und sie liebte ihn noch heute.

Der Großbauer ift fort. Mit einigen Anechten in der Stadt. Ruhe, Totenstille. Gewitterstimmung scheint über dem Lande zu liegen. Ein Sabicht zieht seine Rreise. Irene verläßt eins der niedrigen, ftrohgededten Säufer, in dem fie eine Stunde lang geweilt hatte — am Bett eines kranken Kindes. "Run ist er wieder gesund", sagte sie, indem sie der Mutter die hand reichte.

Auf dem Beg, zwischen den Säusern, schiebt sich eine Rotte Knechte entlang. Zusammengedrängt! Untereinander flüsternd! Betrunken! - Gewitterstimmung! Es gilt Irene, die man haßt, der man die Schuld gibt an dem veränderten Wesen des Großbauern. Sie steht ihnen gegenüber. "Heut wird nicht gearbeitet, Frau Großbäuerin." Der Sprecher zieht höhnisch den Sut. Die andern drängen sich um ihn. Es ist klar, man sucht einen Anlaß. Ihr Gesicht wird hart. "Warum nicht?" Aber es klingt nicht scharf, tlingt wie eine höfliche Frage in den Salons der Stadt. Sie hat sich noch in der Gewalt. — "Was geht das Sie an?" Die Horde gröhlt, übermütig, schwankend, siegessicher. — "Was mich das angeht?" Die Worte fallen mefferscharf. Ein heimliches, gefahr-drohendes Grollen liegt in der Stimme. Sie merken es zum Teil und schweigen, verwundert, erschrocken, verschüchtert. der Wortführer. "Bon einer hergelaufenen Frau — hat die was zu befehlen? — weil sie vielleicht einmal dem Großbauern eine Nacht lang . . .?"

Beiter kommt der Sprecher nicht. Eine schallende Ohrfeige hat Untwort erteilt und ernüchtert. Bon den andern hat während feiner Worte feiner gelacht.

"Trollt euch! Berschlaft den Rausch! Das Weitere wird sich finden." Sie stehen wie gemauert. Finden nicht den Mut du einem Schritt. Der Sprecher aber von vorhin fällt vor ihr nieder:

"Berzeiht, Frau — verzeiht . . .!" stammelt er. "Ich wußte nicht . . verzeiht . . .!" Sie hebt ihn auf. Schreck und Scham ver= zerren sein Gesicht. "Geh", fagt fie, "tomm morgen wieder, wenn der Rausch vorbei ist."

Sie setzen sich die Mützen nicht mehr auf und schleichen davon. —

Die Schatten des Abends wurden lang, da war wie ein Lauffeuer dieses Ereignis durchs Dorf geeilt. "Eine Beilige ist sie", sagten die Burschen, die dabeigewesen waren, und die anderen sprachen es nach. — Als dann aber der Schatten der kleinen Holzkirche das Wäldchen erreicht hatte — die Nacht also nicht mehr fern war, da gellte plöglich ein Schreckensruf durch die Gegend:

"Feuer!" Und da fah man auch schon die hellen Flammen bem Strohdach eines der häuser schlagen.

Panifartig stürmen die Leute durch die Strafen, ballen ich sammen, trennen sich und rasen weiter, plan- und ziellos zwischen, grell und schrill die Angstrufe von Kindern. Rug nuten haben den Menschen hier den Stempel der Angst aufgeb Biele haben sich an dem brennenden Gebäude eingefunden.

Da öffnet sich unerwartet die Tür des brennenden Gebäude heraus tritt die Großbäuerin, im Arm den kranken Jungen, h erst am Nachmittag besucht hatte. "Die Heilige." Ein No geht durch die Umstehenden. — Sie fümmert sich nicht darum, det sich auch nicht, als turz danach trachend die Balken zusen brechen und das Feuer hoch aufglüht. Sie trägt den Jung ihr nicht weit entferntes Haus, legt ihn auf ein Bett und be sich dann um ihn. Die sprühende Lohe hat den Brand au Nachbarhaus übertragen. Die Unordnung wächst wieder un Unruhe. Der Großbauer fohlt als der Führer. Da ist pl Irene mitten unter den Leuten. Ihre Stimme ift hell und und durchdringend. Und ihre Befehle sind geleitet von Wunsche, zu helfen.

Jenseits der Straße, hinter der großen Scheune, die bis mit Vorräten gefüllt war, hatte seit einiger Zeit eine dunkle gestanden. — Der Großbauer! Der lodernde Feuerschein ham auf der Heimfahrt zu höchster Eile angetrieben, aber als er m war die Gefahr schon beseitigt. Er ließ sich erzählen von was er nicht gesehen hatte. Danach setzte er sich auf den m Chaussestein und starrte auf den glimmenden und qualmin Brandherd. —

Der Großbauer verstand auf einmal nicht, wie er diese Frank hassen tönnen — er verstand sich nicht. Und diese Frau solle erniedrigt haben, ihn . . . Er kam sich auf einmal so klein niedrig mit diesem Argwohn vor. —

Irene hatte nicht schlafen können, so mübe sie sich auch Sie hatte am Fenster geseffen und ins Land hinausgeschaut. eine Fensterflügel stand offen. Leise und zaghaft öffnete ber bauer die Tür. Zögernd tappten einige Schritte, und dam der Großbauer seinen Kopf in ihrem Schoß. "Irene — famil mir verzeihen . . ?" — Sie strich ihm über das zerzauste som

Sie antwortete nicht. Aber ihre Augen, leuchtenden I gleich, zeugten von ihrer alles vergeffenden Liebe, aber auch einer anbetenden Dankbarkeit gegen das Schickfal. —

Das Glück hielt seinen Einzug auf Etingershof. Als des nich Sommers Aehren auf den Feldern standen, da gebar sie ein zu Kind. Einen Sohn.

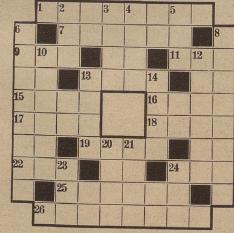
HUMOR= UND RÄTSELECKE



Bermechfelung: "Hun, meine Liebe, wie gefällt Dir mein neues Bilb?" London Opinon

Richter: "Saben Gie irgendeinen Beweis dafür, daß der Beklagte Ihnen

ins Gesicht geschlagen hat?" Rläger: "Sehen Sie sie sie den Beweis schwarz auf weiß.



Auflösung aus Nr. 18. Kreuzworträtsel: a) 1 Bamberg, 6 Saale, 9 Rio, 11 Berb.
15 Aloe. 16 Eris, 17 Elea. 20 Leid, 23 Dill, 24 Ossa, 25 Tee, 26
28 Meißer; — b) 2 Marne, 3 Bai, 4 Eloge, 5 Leba, 7 Gans, 8 Hel,
12 Rodel, 14 Arles, 17 Eder, 18 Lie, 19 Altai, 20 Loens, 21 Isa, 22
66 Eis.

Rrenamortratt

Bedeutung det zelnen Wärter. d links nach redis unterrediff lebendes getier, 7 Zeichen ein miltsbewegung, 9 C infel, 11 Edammogel, 150fe

infel, 11 Edatimous Edwinnwogel, 1509 16 Teilzahlung, I brechen, 18 Eviellat Nabelbaum, 22Stamm 24 Edweizer Kaulin britischer Freistod, Kaiser der Franzola,

b) von oben neten: 2 griedijde (3 Nebenfluß des 3 Nebenfluß des 4 Universum, 5 Segenjaß, 8 Strattaltattes Delbeitepos, 13 M Planet, 20 Gibs Ballenflein, 21 phoson oben 2 meinfalt auch 2 meinfalt von 2

Gott, 23 weiblige name, 24 männlige name.

"Bipro", Berlin &B 68. Berantwortlich f. d. Schriftt, Dr. R. Michaelis, Berlin Frohnat